

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 83.

Mittwoch, den 24. März.

1841.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 13 der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem beregten Spheu enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten längstens

bis zum Ein und Dreißigsten März 1841

in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren, und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich bemerkt, daß

vom 1. April 1841 an

die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Gültigkeit gänzlich verlieren, und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 15. Februar 1841.

Das Universitäts-Gericht daselbst.

D. Rüling.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Ein Jahrzehnt ist es nun, daß dieses für unsere Stadt und weit über ihr Reichthum hinaus so segensreich wirkende Institut ins Leben trat. Was es geleistet, ist von Jahr zu Jahr dem gesammten Publicum in öffentlichen Berichten vorgelegt und von demselben bereits mehrfach wohlwollend und dankbar entgegen genommen, von ihm und den Leitern der öffentlichen Angelegenheit so anerkannt worden, daß gegenwärtig die Anstalt mit einer Sicherheit sich umgeben sieht, die es ihr mehr und mehr möglich macht, wohlthätig auf das Wohl der Einzelnen, wie der Gemeinden einzuwirken. Nach Ablauf eines Decenniums aber dürfte es wohl an der Zeit sein, die, für welche die Anstalt bestimmt ist — und für wen wäre sie nicht bestimmt? — aufs Neue aufmerksam zu machen auf das, was sie zu bieten vermag. Dieß mag geschehen mit den Worten, wie sie aus einer sachkundigen Feder geflossen sind.

Ueber den Nutzen und die Anwendung der Lebensversicherung.

Wie wichtig der Zweck, welchen die in Leipzig bestehende Lebensversicherungs-Anstalt erfüllt, auch von den hohen Staatsregierungen unsers deutschen Vaterlandes anerkannt wird, beweiset die Bereitwilligkeit, mit welcher selbiger überall zu wirken gestattet worden ist. Allerdings kann in national-ökonomischer Hinsicht auch nicht bezweifelt werden, daß der Beitritt jedes Einzelnen zur Lebensversicherung für das allgemeine Beste von den wohlthätigsten Folgen begleitet ist; denn es wird dadurch den Gemeinden die kostspielige Versorgung von verarmten Hinterlassenen erspart, der Sinn zur Ordnung und Sparsamkeit in den Familien geweckt und der Keim zu den herrlichsten häuslichen Tugenden gelegt.

Wenn daher die Lebensversicherung in der Allgemeinheit

nützlich und heilbringend ist, so wird sie es ganz besonders für den Einzelnen.

Jedermann, er sei vermögend oder in beschränkten Verhältnissen, ist in dem Falle, sich der Lebensversicherung mit Vortheil bedienen zu können. Für einen Jeden, wenn auch in verschiedener Art, muß es wünschenswerth sein, auf den Fall seines Todes über ein Capital zu Gunsten seiner Descendenten oder anderer mit ihm in irgend einer Verbindung stehenden Personen, so wie es die Umstände mit sich bringen, verfügen zu können. Ueberall zeigt sich das Bedürfnis, an die Folgen zu denken und deren möglichen nachtheiligen Einfluß zu verhindern, welche ein unerwarteter Sterbefall verursachen kann. Die Lebensversicherung bietet hierzu das sichere Mittel und ihre mannigfaltige Anwendung in den verschiedenartigsten Fällen wird dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen.

Der sorgsame Familienvater gewinnt die Gewißheit, seinen Erben schon dann ein gewünschtes Capital zu verschaffen, wenn er vielleicht erst einen sehr kleinen Theil desselben wirklich erworben hat. Die Möglichkeit, daß er früher sterben könne, ehe es ihm gestattet war, ein Capital zu ersparen, kann ihn nicht mehr beunruhigen, es bleibt ihm nur die weit leichtere Sorge übrig, den jährlichen Beitrag dafür an die Cassé der Lebensversicherungsanstalt — gleichsam die Zinsen des einst zahlbaren Capitals — zu berichtigen.

Dem Geschäftsmanne wird eine Lebensversicherungs-Police eine wünschenswerthe Sicherheit bei seinen Unternehmungen darbieten. Sie schützt ihn vor Verlust, den der oft unerwartet eintretende Tod einem Etablissement, einem Darlehn und dergleichen zuführen könnte; sie erleichtert die terminliche Regulirung von Forderungen, welche auf die längere Lebensdauer des Schuldners begründet sind. Bei Kaufleuten, deren Fonds aus dem Vermögen ihrer Frauen besteht, wird

eine Versicherung des Lebens derselben von der Vorsicht geboten, um bei ihrem Absterben und bei der dadurch nothwendig gewordenen Auszahlung an andere Verwandte ein Ersatzcapital zu besitzen. Gestatten es die Verhältnisse des Ehemanns, die Zinsen, welche das seiner Gattin angehörige Capital erwirbt, zu einer Versicherung seines Lebens zu verwenden, so erwächst daraus der Vortheil, daß nach seinem Ableben die Seinigen eine um so bedeutendere Erbschaft zu erwarten haben.

Die, besonders in der früheren Zeit häufig an den Tag gelegte gute Absicht, durch Einkauf in Leichen- oder Grabcassen den Seinigen etwas zu hinterlassen, wird durch eine Lebensversicherungsanstalt bei Weitem sicherer und wohlfeiler erlangt. Sicherer, weil die meisten der bestehenden dergleichen Cassen eine höchst fehlerhafte Einrichtung haben. Die Beiträge werden nämlich nicht nach dem Alter des eintretenden Mitgliedes bemessen, sondern der Jüngere zahlt mit dem Älteren gleichen Satz; es wird kein Reservefonds gebildet, vielmehr der Bedarf erst bei eintretendem Todesfall ausgeschrieben, und da dergleichen Cassen sich über den Bezirk ihres Ortes nicht ausbreiten, so wirken Perioden großer Sterblichkeit so nachtheilig auf sie, daß viele Mitglieder sodann zu freiwilligem Austritte ihre Zuflucht nehmen, dadurch die Last für die Zurückbleibenden steigern und den Ruin der Casse herbeiführen; Mängel, welche bei der Lebensversicherungsanstalt sorgfältig vermieden sind. Wohlfeiler, weil Niemand mehr zahlt, als sein Alter erforderlich macht; alles Entbehrliche davon zurückhält; die Gelder zinsbringend angelegt, die Verwaltungskosten aber auf Viele vertheilt und daher für den Einzelnen geringer werden.

Wie häufig tritt ein unerwarteter Todesfall dem Gelingen einer literarischen Unternehmung, bedeutender künstlerischer Arbeiten, dem Bau von Fabriken und Maschinen und dergleichen empfindlich tödend in den Weg. Die Versicherung des Lebens des Unternehmers oder der mit der Ausführung speciell beauftragten Person wird auch hier Beruhigung, und eintretenden Falles, Bewahrung vor Schaden gewähren.

Die Vortheile, welche aus einer Lebensversicherung hervorgehen, werden auch dadurch vermehrt, daß jeder Versicherte seine Police als ein Sparcassenbuch betrachten und für den Fall, daß seine Verhältnisse ihm die Auflösung der Versicherung wünschen lassen, sich noch bei seinen Lebzeiten und zu seiner Unterstützung ein Capital verschaffen kann.

Wenn zum Beispiel ein Ehemann im höhern Alter seine Familie gut versorgt weiß, und nicht die Nothwendigkeit absieht, derselben das versicherte Capital zu ihrem Fortkommen hinterlassen zu müssen, vielmehr sich selbst auf seine alten Tage dafür einen Nutzen zu bereiten wünscht, so giebt die Leipziger Lebensversicherungsanstalt gegen Rückgabe der Police einen beträchtlichen Theil der nach und nach gezahlten Beiträge zurück und verbindet dadurch die beiden gleich wichtigen Zwecke, für den Fall des Todes ein Capital zu hinterlassen und, wenn es wünschenswerth ist, noch bei Lebzeiten theilweise solches beziehen zu können.

Nach den vorstehend gegebenen Andeutungen wird leicht zu beurtheilen sein, wie mit Recht zu erwarten ist, daß die Lebensversicherung immer tiefer in das Volksleben eingehen

und eben so häufig, als es mit den Versicherungen gegen Feuergefahr bereits der Fall ist, werde benutzt werden.

Für jeden Einzelnen bleibt es aber der Vorsicht angemessen, sofort und ohne Aufschub dazu zu schreiten, ehe ihn Krankheit und Todesfall ereilt.

Es bleibt nun noch übrig das in Bezug auf das Jahr 1840 hier mitzutheilen, was alljährlich von der Anstalt berichtet wird. Es ist hauptsächlich Folgendes:

Während das Jahr 1839 mit einer Personenzahl von 2662 Mitgliedern und einem Versicherungsbetrage von 3,378,100 Thaler abschloß, erhöhten im Jahre 1840 46 ältere Mitglieder ihre bereits laufenden Versicherungen um 44,000 Thlr. und suchten 389 Individuen mit 443,800 Thaler um ihre Aufnahme nach. Indessen eigneten sich von letzteren nur 331 mit einer Summe von 358,500 Thaler zu sofortiger Reception, wogegen 54 mit 83,100 Thaler theils gänzlich, theils für die nächste Zeit zurückgewiesen werden mußten, wegen 4 mit 2200 Thaler die definitive Entscheidung auf weiteren Erörterungen beruht.

Im Laufe des Jahres 1840 verminderte sich die Zahl der aufgenommenen Mitglieder um 137 mit 186,800 Thalern, indem bei 8 mit 11,100 Thalern die Versicherung ablief, 11 mit 26,100 Thalern ihre Versicherungsscheine an die Gesellschaft verkauften, 31 mit 56,700 Thalern ihre Versicherungen nicht weiter verfolgten, 67 aber mit 92,900 Thlr. durch den Tod ausgeschieden. Von den durch diese Todesfälle herbeigeführten Ansprüchen sind 48 mit 67,700 Thalern bereits abgemacht und 15 mit 21,700 Thalern erst im Jahre 1841 gefällig; hingegen haben 4 mit 3500 Thalern zurückgewiesen werden müssen, weil entweder ein Selbstmord vorlag (2 mit 2000 Thalern), oder der Verstorbene im Säuferswahnsinne geendet hatte (1 mit 500 Thalern), oder in den Versicherungsstatuten wesentliche Umstände, namentlich eine frühere dem Säuferswahnsinne ähnliche Krankheit völlig verschwiegen worden war (1 mit 1000 Thalern), doch schwebt bei den beiden letztgedachten Fällen der beantragte schiedsrichterliche Anspruch.

Vergleicht man die vorstehenden Mittheilungen, so zeigt der Schluß des Jahres 1840 2856 Mitglieder (darunter 351 weiblichen Geschlechts) mit 3,593,800 Thalern, und es sind davon 2790 mit 3,504,300 Thalern für Lebenszeit und 66 mit 89,500 Thalern auf kürzere Fristen versichert.

Allerdings ergibt sich aus dem Bisherigen in dem abgewichenen Jahre eine Ueberschreitung des gewöhnlichen Sterblichkeitsverhältnisses, welche sich auf 16 Personen mit 29,451 Thalern veranschlagen läßt; indessen darf man dabei nicht übersehen, daß jeder Sterblichkeitsberechnung Durchschnitt zum Grunde liegen, welche durch äußere Einflüsse bald überstiegen, bald nicht erreicht, daher im Laufe einer Reihe von Jahren stets wieder ausgeglichen werden, und daß, da in mehren früheren Jahren die vorausgesetzte Sterblichkeit nicht erreicht wurde, dadurch allein schon das Uebermaas des vorigen Jahres zum großen Theile gedeckt ist. Dieß machte es zugleich möglich, einen entbehrlichen Ueberschuß von 16 $\frac{1}{2}$ pro Cent auszumitteln und den zu dessen Gunsten statutarisch Berechtigten zu gewähren.

Die Veränderung des Münzfußes für das Königreich

Sach
Befeh
Begr
nomm
des
und
büche
Gros
verste
erhöb

die r
möge
nehm
ande
niger
ver
ten

rigen
vera
der
desse
nur
Gen
Dan

vord
richt
geri
wol
dur
thei
W
ibr

lan
der

sol
fich
sch
un
Zi

zu

au

Sachsen seit dem 1. Januar 1841 hat die Gesellschaft im Wesentlichen nicht berührt, da der 14 Thalersfuß schon bei Begründung der Anstalt für alle Ein- und Auszahlungen angenommen worden war; doch machte die gleichzeitige Einführung des Decimalsystems an der Stelle des Duodecimalsystems und die dadurch auferlegte Verbindlichkeit, alle Rechnungsbücher in dieser Weise zu führen, eine Umrechnung der Groschen und Pfennige nöthig, wobei sich übrigens von selbst verstand, daß damit die Höhe der jährlichen Beiträge nicht erhöht worden ist.

Eingesendet.

Der Milchgarten in Pfaffendorf bot immer für Familien, die mit ihren Kindern die freie Natur genießen wollten, vermöge seiner Nähe bei der Stadt, des dahin führenden angenehmen Weges, daß dort kein glänzende Toilette wie an andern öffentlichen Orten erforderlich war, und daß mit wenigem Aufwande daselbst mehre angenehme Stunden verlebt werden konnten, gewiß für Viele einen erwünschten und gern besuchten Aufenthaltsort.

Die Gründe, welche Herrn Näbe bestimmt haben, im vorigen Jahre den Garten zu schließen, und keine Milch mehr verabreichen zu lassen, kennen wir nicht; jedoch läßt sich von der allgemein bekannten Gefälligkeit und Uneigennützigkeit desselben erwarten, daß, wenn solche zu beseitigen sind, es nur dieses Wunsches bedarf, ihn zu veranlassen, uns jenen Genuß wieder zu verschaffen, und sich dadurch den wärmsten Dank vieler Familien und anderer Milchfreunde zu erwerben.

So viel uns bekannt, sind die Lauben im Garten noch vorhanden, und eine etwaige Reparatur könnte, da die Einrichtung nur ganz ländlich und einfach zu sein braucht, mit geringem Aufwande bestritten werden, und, da der Garten wohl zu keiner andern Benutzung geeignet sein möchte, auch durch dessen Freigebung wenigstens kein wesentlicher Nachtheil entstehen.

Indem wir Herrn Näbe freundliche Erfüllung unseres Wunsches angelegentlich empfehlen, sichern ihm in Voraus ihren herzlichsten und besten Dank zu
mehre Familien und andere Milchfreunde.

Carl Maria von Weber bei den Seinen!

Unter dieser Ueberschrift enthalten die sächsischen Vaterlandsblätter folgenden Aufsatz, und wir sind ersucht worden, denselben in dieses Blatt aufzunehmen:

Dieser fromme, in tausend Herzen wiedertönende Wunsch soll nunmehr zur That heranreifen. Aus nah und fern reichen sich die dankbaren Verehrer des in fremdem Lande dahingeschiedenen deutschen Meisters zum schönen Werke die Hände und der edle Wettstreiter Aller verbürgt die Nähe des edeln Zieles. Die irdischen Ueberreste Carl Maria von Webers

werden der drohenden Nacht spurlosen Verschwindens entrissen, sie werden den theuren Hinterbliebenen, seiner Gattin, seinen Söhnen, die der großen Stunde der Erfüllung ihrer heißesten Wünsche mit bangem Sehnen in tiefer Rührung entgegenbarren, nach langer, langer Trennung zugeführt werden: die Gegenwart will die Schuld der Vergangenheit in freier Huldigung des Andenkens Webers liebend tilgen.

Kann es bei solchem Streben wohl nur die Größe der Gabe sein, die den Werth derselben entscheidet? Nimmermehr! Der reine Wille ist's, der die Gabe, sei sie auch noch so klein, heiligt und werth macht, auch den andern, ruhmreicheren Opfern der Liebe würdig zur Seite zu stehen.

In diesem Sinne und in fester Ueberzeugung, hiernach nicht verkannt werden zu können, hat es die

Dresdner Liedertafel.

ein Verein von Gesangsfreunden, die in ihrem trauten Kreise so oft durch Webers herrliche Schöpfungen sich erhoben und beseligt fühlten, unternommen, auch ihrerseits öffentlich ihre warme Theilnahme für des Meisters in dankbarer Brust treue gepflegtes Andenken zu betheiligen. Sie beschloß eine Gesangsaufführung, deren Ertrag als ein Scherlein am Altar der ewig jungen Erinnerung niedergelegt werden sollte. Dieser Gedanke, kaum angeregt, fand freudigsten Anklang auch außer dem Kreise des Vereins und ein schon harrendes Entgegenkommen anderer Kräfte stellte auf überraschende Weise ein kaum geahntes Ganze hervor. Die Gesangsfeier konnte sich mit den Melodien der Instrumente verbinden, denen Weber einen so sternglänzenden Himmel erschlossen.

Herr Musikdirector Hartung bot hierzu freundlich die Hand und Dilettanten wetteiferten, dem Vereine sich anzuschließen. Mehr noch. Von allen Seiten wurden Beweise hingestellt, daß im Reiche der Ideen Sonderinteressen schwinden. Der schöne Saal des Hotel de Saxe ward dem Vereine zur beabsichtigten Feier in freier Benutzung von Herrn Gerstkamp überwiesen; Herr Fürstenau's kunstfertige Hand fördert der künftigen Versammlung durch die Eintrittskarten mit gleicher Liberalität ein bleibendes Andenken an die Feier selbst, und alles, was zu deren sonstiger Einleitung dient, tritt ebenfalls durch freies Entgegenkommen zu Tage.

So darf denn nunmehr der Verein den letzten Schritt wagen: er bittet mit Bescheidenheit um Theilnahme der Mitbürger an der frommen Feier.

Dresden, am 17. März 1841.

Der zu dem Concert der Dresdner Liedertafel gebildete Comité:
Arnold, Meser, Rötter, Löwe, Adam, Schäfer.

Das Concert wird den 26. dieses Monats stattfinden und das Nähere hierüber ist in diesen Tagen bereits öffentlich bekannt gemacht worden.

Redacteur: D. Gretsche.

Am Feste Maria Verkündigung predigen:

zu St. Thomä: Früh 8 Uhr Hr. D. Siegel,
Mittag 12 Uhr : D. Meißner,
Besp. 12 Uhr : Cand. Jäffing;
zu St. Nicolai: Früh 8 Uhr : D. Küdel,
Besp. 12 Uhr : M. Holtisch;

in der Neukirche: Früh 8 Uhr Hr. M. Küchler,
Besp. 12 Uhr : Langguth;
zu St. Petri: Früh 8 Uhr : M. Gurliitt,
Besp. 2 Uhr : M. Schneider;
zu St. Pauli: Früh 9 Uhr : M. Zille,
Besp. 2 Uhr : M. Bärdert, Gaspr.,

zu St. Johannis: Früh 8 Uhr Hr. M. Krig;
 zu St. Georgen: Früh 8 Uhr = Cand. Leo,
 Besp. 12 Uhr Bettstunde;
 zu St. Jakob: Früh 8 Uhr Hr. Cand. Werner;
 Katechese in der Freischule: 9 Uhr = Fleischmann;
 Katech. in der Arbeitsschule: 9 Uhr = Nagenzaun;
 kathol. Kirche: Früh 9 Uhr = P. Bertram.

M o t e t t e.

Heute Nachm. um 2 Uhr in der Thomaskirche:
 „Anbetung und Preis und Ehre und Ruhm x.“, von Eug.
 Peholdt.
 „Schwingt euch, frohlockende Lobgesänge x.“, von Giov.
 Schicht.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:
 Missa: Kyrie und Gloria, von Th. Weinlig.
 Deutsches Magnificat, von demselben.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 24. März: Das Glas Wasser, oder:
 Ursachen und Wirkungen, Lustspiel nach Scribe von
 A. Cosmar.

Concertanzeige.

Die 40 Bergsänger aus den Pyrenäen werden ihr zweites
 und letztes Concert (wegen des Tages ein geistliches) Don-
 nerstag den 25. März veranstalten. Das Programm, der
 Ort und der Preis werden im nächsten Stücke dieses Blattes
 angezeigt, doch können Billets vorher bei Herrn Friedrich
 Hofmeister gelöst werden.

Sonntagsschule der polytechnischen Gesellschaft.

Donnerstag den 25. März, Vormittags 10 Uhr, findet
 zum Schlusse des Jahrescurfus ein kurzer Actus im Schul-
 locale Statt, verbunden mit einer Ausstellung der von den
 Schülern gefertigten Arbeiten. Die Mitglieder der Gesell-
 schaft werden hierdurch dazu eingeladen.

AUCTION. Wegen Kürze der Zeit
 bis zu der nächsten Gewand-
 haus-Auction muß ich mir die Verzeichnisse ohne allen Auf-
 schub erbitten.
 Ferdinand Förster.

Rum = Auction.

Freitag den 26. d. Mon. Vormittags um
 10 Uhr sollen auf der Reichsstraße allhier
 Nr. 38 in einer Niederlage des Hrn. August
 Rein zwei Stückfaß alter, feiner Jamaica-
 Rum, das Faß zu mehr als 2 Orhoft, jedes
 im Ganzen notariell versteigert werden durch
 D. Wilh. Riedel.

So eben ist bei **C. S. Neclam sen.** in Leipzig
 erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

**Anweisung zum Weinbau an Gebäuden, Mauern,
 Lauben und Bäumen, als eine sehr leichte, angenehme
 und nützliche Beschäftigung für Erwachsene sowohl, als
 auch für Kinder.** Herausgegeben von **J. G. Borne-
 mann,** Schullehrer u. s. w. Zweite, verbesserte und
 verm. Aufl. 5 Bog. in 8. geb. Preis 1 Thlr.

Bei der ersten Auflage dieses Büchleins fiel das Urtheil Sachver-
 ständiger dahin aus, daß Eine Königl. Hochlöbliche Regierung zu Mer-

seburg solches öffentlich zum Ankauf empfahl. Bei dieser zweiten Auf-
 lage hat der Verfasser noch vieles von seinen gemachten Erfahrungen
 hinzugefügt und somit das Büchlein aufs Zweckmäßigste ausgedrückt.
 Wie sind überzeugt, daß kein Gartenfreund den Ankauf und die Be-
 folgung des vom Verfasser hier ausgesprochenen Verfahrens bereuen wird.

Wohnungsveränderung. Allen meinen geehrten Ge-
 schäftsfreunden mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß
 ich seit Ende Januar d. J. meine bisher inne gehabte Woh-
 nung vor dem Petersthore Nr. 847 verlassen habe und in
 die Peterstraße, Hohmanns Hof Nr. 32/41, 4te Etage, vorn
 heraus, gezogen bin.

Auch mein Gewölbe befindet sich in demselben Hause,
 woselbst mein Lager aller Arten fertiger Herrenkleidungsstücke
 bestens assortirt ist, und empfehle ich mich gleichzeitig zur
 ferneren gütigen Beachtung ganz ergebenst, unter Zusicherung
 reeller und billiger Bedienung.

Leipzig, den 22. März 1841.

Job. Friedr. Neubert, Schneidermeister.

Empfehlung. Die in jeder Beziehung vorzüglich
 gute

**echt englische Universal = Glanz = Wicse
 von G. Fleetwordt in London**

verkauft fortwährend in Büchsen zu 40 und 20 Pfennigen
 in ausgezeichnet, unübertroffener Güte

Eduard Deser,

kleine Fleischergasse rother Krebs, parterre.

Zum Waschen und Verändern getragener
 Strohhüte empfiehlt sich die **Strohutfabrik** von
C. Voigt, Salzgäßchen Nr. 7/408, 1. Etage.

Frankfurter Bratwürste

in frischer Waare empfiehlt

Gottbelf Kühne.

Lüneburger und Elbinger Bricken

empfehlen billig

Gottbelf Kühne.

Katharinen- und Königs-Pflaumen

in ausgezeichnet schöner Qualität empfehlen

Gentschel & Windert.

Preiselsbeeren, die Kanne 1½ Gr., verkauft

E. Beutler, Ecke der Nicolaischule.

Großer Ausverkauf in Kattun.

Da ich mit meinem Kattun-Lager bis Ostern gänzlich zu
 räumen beabsichtige, werden von heute an die feinsten engl.
 echtfarbigem Kattune um die Hälfte des Einkaufspreises
 verkauft bei

Carl Mezner,

Peterstraße Nr. 44/35.

Hammel = Verkauf.

Auf dem Rittergute Wegwitz bei Merseburg sollen sofort
 30 und einige Stück sehr fette, kernige Hammel verkauft
 werden, welche auch gegen Uebereinkunft bis zur Ostermesse
 daselbst stehen bleiben können.

* Beste Sorte böhmischer Braunkohlen sind von
 diesem Donnerstage früh an wieder zu haben, der Korb od.
 Scheffel 14 Gr. Cour. ab Niederlage. Die echten Patent-
 kohlen treffen den 28. März ein, sowie Pechsteinkohle,
 und wolle das Publicum von dem wesentlichen Unterschiede
 der getauften Patentkohle sich die Ueberzeugung verschaffen.
Böhme & Comp.

Verkauf. Auf dem Rittergute Söbteritz unteren Theils
 sind guter Karpfensatz und Brut zu verkaufen.

Verkauf. Mehrere Bücher von der Handlungsschule für angehende 30 Stündner sind billig zu verkaufen im Gewölbe Nr. 3/391, Katharinenstraße.

Verkauf. Eine frequente Schenkwirtschaft mit Garten, Kegelschub und Billard, ganz nahe bei Leipzig ist zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei
Adv. Pfothbauer.

Verkauf. Meinen vor dem Gerberthore an der Parthe gelegenen Garten will ich sofort billig verkaufen.
Carl Marx am Baageplaz.

Verkauf. Mehrere Ballen ganz neue, stärkste und größte **Maculatur** sind im Ganzen und einzeln billig zu bekommen: Poststraße Nr. 20, 1 Treppe hoch, im Vorderhause.

Zu verkaufen steht billig ein Wagen, dessen Verdeck auf dem vordern oder zweiten Sitz verändert werden kann. Näheres zu erfragen beim Hausmanne: Hainstraße Nr. 32/197.

Zu verkaufen ist eine volltönende Gitarre für 4 Thlr. Katharinenstraße Nr. 21, bei Dpiz.

Zu verkaufen ist ein ziemlich 5 Ellen hohes und 6 Ellen breites Regal: Reichstraße Nr. 50, 3. Etage.

Zu verkaufen sind einige 20 Ctr. gutes Heu. Zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 58, parterre.

Zu verkaufen ist ein vor dem Halle'schen Thore gelegenes Gärtchen. Das Nähere zu erfragen bei dem Herrn Gastgeber Rebhahn zum weißen Schwane auf der Gerbergasse.

Zu verkaufen ist billig der Bestand eines Gartens, welcher geräumt werden soll, bestehend in jungen Obstbäumen, schönen Rosen, Wein u. und einigen Garten-Utensilien. Näheres in Lindenau, in der Schmiede, 2 Tr. hoch.

Zu verkaufen steht eine gute Drehrolle, wegen Mangel an Raum, bei Hrn. Rudolf, Schenkwrth, in der Nicolaisstraße Nr. 35.

Zu verkaufen ist eine leichte Flinte nebst Riemenzeug: Schulgasse Nr. 2, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist eine schön schlagende Nachtigall und ein Blattmönch in Nr. 483, 3 Treppen.

Billig zu verkaufen ist ein feiner schwarzer Herren-Oberrock im Raundörtschen Nr. 14, 1. Etage.



K. S. conc. Stearinfabrik
in Schönefeld bei Leipzig.

Stearinkerzen, 6 Stück pr. Packet, à 10 Ngr.

Brillantkerzen, 4, 5, 6 und 7 St. pr. Packet à 14 Ngr.,

Kirchenkerzen, diverse Größen, à 15 Ngr. pr. Pfund.

Wagenkerzen, 5 St. pr. Packet, à 12½ Ngr.

Leipzig in der Niederlage: Grimma'sche Straße Nr. 31/593, im Hofe. Louis Ploß.

Cigarren.

Da ich mein Gewölbe für die Reizeit vermietet und deshalb mein ansehnliches Cigarren-Lager vor Ostern zu sichten wünsche, so habe ich sämtliche Preise auf die Bezugskosten zurückgestellt, bei Sorten aber, deren Fagon nicht mehr mode, noch bedeutend darunter. Bei diesen sind vorzüglich gute Havana- und Canaster-Cigarren, die manchem Liebhaber einer recht alten Cigarre willkommen sein dürften.

Kug. Lebr. Köhler,

Brühl Nr. 68, Ecke der Halle'schen Straße.

Das Pianoforte-Magazin

von

J. G. Darnstadt, sonst Fr. Wied,

Neumarkt Nr. 41 (gr. Feuerkugel),

empfehlte sich jetzt wieder mit einer mannigfaltigen Auswahl ganz solid gebauter Instrumente in verschiedenen Formen, als große Concertflügel mit deutschem und englischem Mechanismus, kleine (Stuh-) Flügel, ein rein 4eckiges Pianoforte (Piano quarré) mit englischer Mechanik — vorzüglich Musikvereinen zu empfehlen — ein Piccolo und mehrere neue und gebrauchte tafelförmige Pianofortes. Bei Zusicherung verhältnißmäßig billiger (Fabrik-) Preise wird auch über die dauerhafte Bauart der Instrumente schriftlich mehrjährige Garantie gegeben.

Leinen-Waaren.

Mein Lager von schlesischer gebleichter Leinwand und dergleichen Taschentüchern ist wieder vollständig sortirt.

J. G. Stengler,

Grimma'sche Straße Nr. 2/4.

Engl. Dampfmaschinen = Delfarben.

Nr. 1. Cremserweiß, in gebleichtem Robnöl gerieben, 16 Thlr. pr. Ctr.

2. Extra feinstes Bleiweiß, in Robnöl gerieben, 15 Thlr. pr. Ctr.

3. Extra feines Bleiweiß, in gebleichtem Leinöl gerieben, 13½ Thlr. pr. Ctr.

ff. Bleiweiß, in gebleichtem Leinöl gerieben, 11 Thlr. pr. Ctr.

f. Bleiweiß, in gebleichtem Leinöl gerieben, 9 Thlr. pr. Ctr.

Die ausgezeichnete Güte dieses Fabrikats bei den ausgezeichnet billigen Preisen hat sich schon hinlänglich selbst empfohlen.
E. Mittler & Comp.

Gartengeräthschaften

aller Art, dergleichen auch für Kinder empfiehlt in vielfältiger Auswahl

C. F. Gottwald, Grimma'sche Straße, Colonnaden.

Seidene und baumwollene Regenschirme, seidene und baumwollene Sonnenschirme und seidene Knicker, sämtlich elegant, solid und dauerhaft selbst gefertigt, verkauft im Einzelnen gewiß sehr billig, dergleichen bezieht Gebrauchte neu und macht alle Schirmreparaturen dauerhaft und billigt stets in 1 bis 2 Tagen, F. Metlau, Schirmfabrikant, Mitte der Nicolaisstraße Nr. 36, 3. Etage, (im Seilerhaus).

Bei den Herren Habel & Dertge, Gastwirth in der Stadt Rom unweit des Bahnhofes hier selbst, befindet sich die Probe einer ganz vorzüglichen böhmischen Kohlenforte, wovon 2000 Tonnen am Elbufer zu Auffig zum Einschiffen bereit liegen, beim Verkaufe, wenigstens in der Quantität einer Schiffsladung, für den Preis von 7 gGr. oder 8½ Neugr., die Tonne zu 3 Ctr. Wiener Gewicht angenommen. Diejenigen, welche hierauf reflectiren, wollen sich gefälligst an die Herren Habel & Dertge in Stadt Rom wenden, woselbst sie die Kohlen sehen und nähere Auskunft erhalten können.

Unglaublich billig: prachtvolle doppelte Theater-Perspective 1 Thlr. 8 Gr. — 3 Thlr., eleganteste Borgnetten 6 Gr. — 1 Thlr. 12 Gr., feinste Stahl- und Hornbrillen mit den besten Gläsern in allen Nummern 12 Gr., bis 1 Thlr. Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

Auszuweisen sind nach Ostern d. J. circa 10.000 Thlr. Pr. Cour. auf Landgrundstücke, gegen gute Hypotheken und 4 pro Cent jährliche Verzinsung, Katharinenstraße Nr. 27/375, 2 Treppen hoch.

Auszuweisen sind gegen gute Hypotheken 1000 Thlr. sofort und 2000 Thlr. zu Johanni d. J. durch
Adv. Ramschal, Klosterstraße Nr. 16.

4000 Thlr. werden als erste Hypothek auf ein hiesiges in der innern Stadt gelegenes Grundstück zu erborgen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt — unter Verbitung aller Unterhändler —
Adv. Georg Hermann.

Capitalgesuch. Auf ein Landgrundstück in der Nähe der gerichtlichen Taxe nach 21,375 Thlr. an Werth, worauf mehr nicht als 7000 Thlr. zur ersten Hypothek hatten, suche ich zur zweiten Hypothek ein Capital von 6 bis 700 Thlr. zu 4 Procent.
Adv. Ludwig Müller,
Grimma'sche Straße Nr. 24.

Getragene Gummischuhe

kauft Franz Wunderlich, Zeiger Straße Nr. 23.

Zu kaufen gesucht wird ein Bettisch in noch gutem Stande. Adressen unter B. B. wird die Expedition d. Bl. entgegen nehmen.

Zu kaufen gesucht wird eine sich noch in gutem Zustande befindende baumwollene Garnpresse, so zu 10 Pfund berechnet ist. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl. Leipzig den 23. März 1841.

Gesuch. Ein Bursche, welcher die Schneiderprofession erlernen will, melde sich Katharinenstr. Nr. 390, bei Winkler.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Buchbinder werden will, kann sich melden bei F. E. Thurm, Buchbinder.

Gesuch. Einige geübte Strohhutnäherinnen und ein Laufmädchen werden angenommen
Brühl Nr. 28/735, Eckhaus.

Gesucht wird zum 1. April ein gutes Dienstmädchen von 18 bis 19 Jahren in Reudnitz Nr. 20.

Gesucht wird ein Mädchen vom Lande von 15 bis 16 Jahren, welches sogleich antreten kann, in der Querstraße Nr. 20 parterre, bei K. Otto.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen zum 1. April, welches erfahren im Nähen und Stricken ist und sich der häuslichen Arbeit mit unterzieht: Ritterstraße Nr. 44/706 parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, im Speisekeller von Gottfried Wölbling.

Gesucht werden geübte Putzarbeiterinnen, welche sauber und gut Hüte fertigen. Das Nähere Petersstraße Nr. 21, 1 Etage.

Gesucht wird bis zum 1. April ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen: Katharinenstraße Nr. 21/370, 4 Tr.

Gesucht wird bis zum 1. April ein ordentliches, fleißiges Kindermädchen: Schützenstraße Nr. 6/1217, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen, welches mit den besten Attesten versehen ist, mit Kindern umzugehen weiß und in der Küche nicht unerfahren ist. Zu erfragen auf der Nicolaisstraße Nr. 50/600, der Kirche gegenüber, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein Mann, welcher 15 Jahre im Dienste eines Herrn war, mit den besten Zeugnissen versehen, auch Caution stellen kann, sucht eine Stelle als Markthelfer oder Hausmann. Näheres zu erfragen bei der Frau Stadthauptmann Kayser, Reichsstraße Nr. 38/431.

Gesuch. Ein junger rüstiger Mann von 21 Jahren welcher seit 6 Jahren als Markthelfer in Leipzig conditionirt und gute Zeugnisse besitzt, sucht als solcher oder Hausmann oder Hausknecht Anstellung. Nöthigenfalls kann er auch etwas Caution leisten. Herr Agent Hamger, Peterssteinweg Nr. 9/822, wird gern dessen Adresse mittheilen.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher schon mehrere Jahre hier als Markthelfer conditionirte, Zeugnisse seiner Brauchbarkeit aufweisen kann und im Rechnen und Schreiben geübt ist, sucht zu seinem Fortkommen sogleich oder später eine Stelle. Das Nähere Barfußgäßchen Nr. 7, 3 Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen, das gut Schneiderin kann und alle häusliche Arbeiten versteht, sucht zum 1. Juni ein Unterkommen bei einem Schneidermeister oder bei einer andern Familie. Man bittet gefälligst die Adresse in der Exped. d. Blattes unter den Buchstaben M. B. niederzulegen.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welches in der feinen Bad- und Kochkunst ganz perfect erfahren ist und überhaupt die Wirthschaft gründlich versteht, wünscht in einer honetten Familie oder bei einer Dame oder Herrn ein Unterkommen als Wirthschafterin oder Köchin; dasselbe hat die besten Empfehlungen aufzuweisen und kann zum 1. April oder 1. Mai antreten. Näheres zu erfragen in Nr. 1, zweites Gewölbe, bei Madame Drugulin, Grimma'sche Straße.

Gesuch. Ein Person von gesetzten Jahren, die in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und gut kochen kann, sucht ein Unterkommen bei einem Herrn oder einer Dame. Zu erfragen Schulgasse Nr. 3, 3 Treppen hoch.

Sollte einer der Herren Tischlermeister einen Knaben, der diese Ostern die Schule verläßt, unentgeltlich in die Lehre nehmen wollen, so bittet man um Adresse: Halle'sches Gäßchen Nr. 7/334, 3 Treppen.

Zu mieten gesucht wird ein mittelgroßer trockener Raum. Näheres Grimma'sche Gasse Nr. 25, 1. Etage.

Gesucht wird für jegige Ostermesse, so wie nach Befinden auch der übrigen Messen, ein Gewölbe oder Bude auf dem Markte, dessen Nähe oder sonst einer andern guten Messlage. Dießfallige Nachweisungen bittet man versiegelt unter der Chiffre A. Z. Theaterplatz Nr. 7/315, 1. Etage abzugeben.

Sommervermiethung. Auf einem schön gelegenen Gute in Plagwitz, bei Lindenau, sind drei tapezirte Zimmer, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Meublements, an solide Herren sehr billig zu vermieten. Das Nähere Nr. 7/315, 1. Etage.

Garten = Vermiethung.

Einige Gärten, vollständig eingerichtet, mit gemauerten Häuschen und Brunnen, Aussicht auf die Eisenbahn, sind billig zu vermieten, und zu erfragen Petersstraße Nr. 48/38, im Gewölbe.

Vermiethung.

In dem, an der Zeiger Straße, sonst Peterssteinweg, unter Nr. 20/845 gelegenen Hause, ist eine durch pöblichen Todesfall erledigte freundliche Familienwohnung, 2 Treppen hoch, bestehend aus 3 Stuben, mehreren Kammern und sonstigem Zubehör, von Ostern d. J. an zu vermieten und das Nähere bei der Besitzerin im Hause oder bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Adv. Beuthner sen., wohnhaft Alte Burg Nr. 8.

Vermiethung. In Nr. 13 am Schügenthore ist ein kleines Familienlogis, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche, 2 Kammern und Holzraum, an einen ledigen Herrn oder auch an zwei Personen zu Ostern d. J. zu vermieten. Näheres parterre daselbst.

Vermietung.

Vor dem Schächthore links im 2. Hause, Nr. 19, sind noch einige sehr schöne, freundliche, mit allen Bequemlichkeiten versehene Familienlogis zu vermieten; dieselben können sogleich, oder auch erst zu Ostern, Johanni oder Michaeli bezogen werden. Das Nähere im Hause der Lauchaer Straße Nr. 20.

Vermietung. In der Burgstraße Nr. 21/139 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben und 6 Kammern, nebst Zubehör, von Michaeli an zu vermieten. Das Nähere ist daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

Vermietung. Im Barfußgäßchen ist ein helles, geräumiges Zimmer vom 1. Mai an in und außer den Messen zu vermieten. Das Nähere daselbst in Nr. 2, 3. Etage.

Vermietung. Ein Hausstand in der Katharinenstraße ist von Ostern an für die Leipziger Messen zu vermieten und Nr. 27/375, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Vermietung. In Nr. 30/510, Reichsstraße und Brühl-Ecke, ist im Hofe die erste Niederlage links, welche hell, trocken und gediebt ist, und bisher von Herrn Servant Roussel in Paris zum Rauchwarenhandel benutzt worden, für die bevorstehende Jubilate- und folgende Messen, oder auch für das ganze Jahr zu vermieten, und das Nähere hierüber im nämlichen Hause, 2 Treppen hoch vorn, heraus, zu erfragen.

Vermietung. Für nächste Ostermesse ist ein Verkaufslocal mit Regalen, parterre, nebst Stube auf der Katharinenstraße Nr. 3/391 billig zu vermieten.

Vermietung. In Nr. 44 auf der Gerbergasse sind zu Johanni 2 Logis, 1 vorn heraus und 1 hinten heraus, 2 Treppen hoch, auf einem Saale, wo möglich an eine Familie, zu vermieten. Näheres parterre.

Vermietung. Eine geräumige Stube mit großem Alkoven, mit freundlicher Aussicht nach dem Rosenthal und dem Theater, ist von Ostern oder, wenn es gewünscht wird, auch von jetzt an an einen ledigen Herrn billig zu vermieten. Frankfurter Straße Nr. 57/995, 1 Treppe hoch.

Vermietung. In der Lauchaer Straße ist in Herrn Greiners Hause die neu eingerichtete und gut gehaltene 1. Etage, Verhältnisse halber, von Johanni an zu vermieten. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

Vermietung. Ein Gewölbe ist von Ostern an in der großen Feuerkugel, Neumarkt, zu vermieten. Das Nähere erfährt man beim Hausmanne daselbst.

Zu vermieten und zu Johanni oder Michaeli d. J. zu beziehen, ist ein allein stehendes Hintergebäude, in einem hellen Hofe, es enthält parterre eine Werkstelle, dazu ein Logis 1 Treppe hoch, nebst 2 darüber befindlichen Böden. Zu erfragen, Gerbergasse Nr. 8, 1 Treppe, vorn heraus.

Zu vermieten sind noch zwei freundliche Familienlogis, bestehend in 3 Stuben, nebst Zubehör, in dem Preise von 50 Thlr.: neuer Anbau, lange Straße Nr. 12.

Zu vermieten ist in Gohlis Nr. 3 ein freundliches Sommerlogis für einzelne Herren.

Zu vermieten sind noch zwei gut eingerichtete Familienlogis mit einer sehr angenehmen Aussicht nach der Eisenbahn, bei
Eud. Ferd. Bauer,
Eisenbahnstraße Nr. 2 A.

Zu vermieten ist ein Logis an ledige Herren: Dresdener Thor, Taubchenweg Nr. 3, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Alkoven an ledige Herren: Grimma'sche Straße Nr. 6/9, 2 Treppen.

Zu vermieten sind an reelle Leute noch einige Familienlogis zu 24 bis 30 Thlr. mit allem Zubehör vor dem äußersten Grimma'schen Thore, Antonstraße Nr. 12.

Zu vermieten ist ein Parterrelocal, als Niederlage, Werkstatt oder zu einem Fabrikgeschäfte passend; desgleichen eine Stube und Kammer an einen einzelnen Herrn od. Dame: Reichels Garten, a. Hof Nr. 3, bei Mad. Holzhausen.

Zu vermieten ist zu Ostern eine freundliche Stube und Kammer an einen oder zwei solide Herren. Näheres: Friedrichstraße Nr. 11/1392, 1. Etage.

Zu vermieten ist noch zu Ostern eine schöne, gut meublirte Stube nebst Schlafkammer in Reichels Garten, Quergebäude, links, 2 Treppen.

Zu vermieten ist für die nächste Ostermesse auf dem Nicolaiskirchhofe Nr. 13, 1 Treppe hoch, eine Messwohnung für einen Buchhändler, nebst einer kleinen Niederlage außer der Messe.

Zu vermieten sind zwei Logis zu 44 und 22 Thlr. beim Instrumentmacher Waage, Reichels Garten Nr. 3.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Kammer: Brühl Nr. 13, 4 Treppen vorn heraus.

Reichsstraße Nr. 27, 4 Treppen sind 2 Schlafstellen für Herren offen.

Das große mechanische Kunstwerk „die vier Jahreszeiten“ ist nur noch auf kurze Zeit in dem klassig'schen Kaffeehause von Nachmittags 3 bis Abends 9 Uhr zu sehen. Alles Uebrige ist bekannt. Einem zahlreichen Zuspruche steht voller Hoffnung entgegen
Karl Siegfried Wünsche.

Hôtel de Prusse.

Donnerstag den 25. März Anfang 7 Uhr. Reicherring.

Thonberg.

Donnerstag den 25. März Concert. Nach Beendigung desselben ein Tanzchen. H. Berthmann.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteritz. Schulze.

Morgen Donnerstag Concert

vom Chore des 2. Schützenbataillons, wobei Klagen, Pfannkuchen und mehre Kaffeekuchen. Schulze in Stötteritz.

Kleinzschocher.

Zu Concert und Tanzmusik Donnerstag den 25. März, wobei ich mit Pfannkuchen und gutem Lagerbier bestens aufwarten kann. Pollter.

Morgen Concert im Leipziger Waldschloßchen. Julius Lopi'sch.

Einladung nach Plagwitz.

Morgen, zum Marienfest, starkbesetzte Tanzmusik. Ludwig Friedel.

Einladung. Alle meine Freunde und Bekannte nebst Frauen und Fräulein Töchtern lade ich morgen zu Kaffee-Pfann- und verschiedenen Kaffeekuchen, sowie Abends zu Rinderbraten und zu einem Tanzchen ergebenst ein. Um zahlreichen Besuch bittet Carl Gerhardt, genannt der Ob...r, in den 3 Eilen zu Reudnitz.

Einladung. Morgen zu Speck- und Quarkkuchen bei Grincke in Reichels Garten.

Einladung. Heute früh 19 Uhr lade ich zu Speckkuchen ergebenst ein. G. Pöbler, Klosterstraße.

Einladung. Morgen Donnerstag Vormittag Speckkuchen bei
Carl Paul, Burgstraße Nr. 5.

Leipziger Feldschlösschen.

Ausgezeichnete Biere, worunter Bernesgrüner, Kirchberger &c., so wie Schweinsknöchelchen werden heute verspeist.
M. Raundorf.

* Morgen starkbesetzte Tanzmusik im vordern Saale des Leipziger Waldschlösschens.
J. Lopyisch.

Einladung. Morgen zum Marienfeste Gladen und mehre Sorten Kaffeeuchen in Portionen.
Düngefeld in Plagwitz.

** Heute den 24. früh 9 Uhr ist Speckkuchen zu haben beim Bäckermeister Habnemann, Brühl Nr. 13.

Reisegelegenheit nach Zwickau Freitag oder Sonnabend früh im Gasthause zum blauen Roß. Lefler.

* Die Stunde von Nr. 1 und 2 ist Donnerstag als den 25. März um 6 Uhr als letzter Unterricht.
K. Terwich, Balletmeister.

Verloren wurde ein Dienstbuch, Caroline Kunze von Langhennersdorf gehörig, und ist gegen Belohnung abzugeben beim Portier Hinke auf dem Bahnhofe.

Liegen geblieben ist im lit. Museum hier eine Münze. Der sich dazu legitimirende Eigentümer kann solche gegen die Insertionsgebühren daselbst in Empfang nehmen.

* Am vergangenen Sonntage Mittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde auf dem Wege vom Café français bis zur Bürgerschule eine mit bunten Perlen gefüllte Geldbörse, est verschiedene Zweigroschenstücke enthaltend, verloren. Der Finder erhält bei Zurückgabe der Börse in der Expedition d. Bl. den Inhalt derselben.

Bitte. Herr C. F. Siebert wird im Betreff des unterm 12. des laufenden Monats nach Dresden abgeordneten Briefes ergebnis gebeten, seine Adresse gefälligst in der Cantorwohnung der Thomasschule abzugeben.

Heute den 21. März, Nachmittag 4½ Uhr raubte uns der unerbittliche Tod eines unserer geliebten Kinder, Antonie, in einem Alter von 6½ Jahren, mit betrübten Herzen folgen wir heute ihrem Sarge. Wer ähnliches Schicksal erfahren, wird ermessen, wie gerecht der Schmerz der Aeltern ist; daher bitten alle Verwandte und Freunde um stilles Beileid die tiefbetrübten Aeltern, nebst Kindern, Oskeln und Tanten. Leipzig, den 24. März 1841. E. Hesse.

Heute in den ersten Morgenstunden verschied nach kurzem Krankenlager an den natürlichen Blattern mein innigst geliebter Gatte, der Doctor juris Adolph Burkhausen, 36 Jahre alt. Seinen zahlreichen Freunden widmet diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme
Leipzig, den 23. März 1841.
die tiefbetrübte Witwe,
Louise Burkhausen geb. Zettel,
für sich u. im Namen der entfernten Geschwister des Verstorbenen.

Thorzettel vom 23. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Sahuthor. (22 März Abends 7 Uhr.) Hr. Graf v. Seidewitz, v. Pülsewida, Hr. Commis Harzer, v. Dresden, u. Hr. Rfm. Koch nebst Gemahlin, von Steintin, im Hotel de Bay. Hr. Justit. Rattie, v. Merseburg, Fr. D. Helge, v. Strehla, Fr. D. Haase und Dem. Schilling, v. Dresden, Hr. Graf von Hohenthal, v. Dörfau, Hr. Platzmann, herzogl. hessischer Consul, v. Lützel, und Hr. Rfm. Torres, v. Berlin, unbest. Fr. v. Biltow, v. Beternaumburg, Hr. Prof. Lasserre, von Paris, und Hr. Rfm. Wildenhain, von Sera, pass durch. Hr. Cassirer Sibrach und Neese, Dem. Lentz u. Hr. Rfm. Wurfiana und Bachmann, v. hier, von Dresden zurück. Mad. Klauer, Hoffhausp. und Hr. Hoffhausp. Reinbeck, von Dresden, im Hotel de Pologne. Hr. Rfm. Meyer und Schwandeler, von Königsberg, in Stadt Rom. Hr. Rfm. Schmidt, von Dresden, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Glaucht der Graf Heinrich II. zu Reuß-Köstrig, v. hier, von Berlin zurück. Auf der Berliner Post 16 Uhr: Hr. Dec. Pflugbeil, v. Chemnitz, pass durch. Hr. Rfm. Hartmann, v. Frankfurt a. M., unbest., und Hr. Commis Dietrich, von hier, von Berlin zurück. Hr. Commis Ederdorf, von Bremen, im Hotel de Russie. Hr. Rfm. Burchardt und Lewy, v. Amsterdam u. Sondershausen, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Hr. Def. Müller, v. Raumburg, in der Senné. Die Hamburger reitende Post 16 Uhr:

Hospitalthor. Die Waldheimer Journaliere 16 Uhr. Hr. Selensieder Sander u. Hr. Bore. Kubisch, v. Froburg, pass durch. Die Waldheimer Dilligence um 11 Uhr. Auf der Nürnbergger Dilligence 15 Uhr: Hr. Adlsm. Jahn, von Adorf, unbestimmt.

Dresdner Thor. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Sahuthor. (23. März, Vormittags 10 Uhr.) Hr. Fabrikanten Hauptmann und Böhmert, v. Sohland, pass durch. Hr. Prof. Niedrich u. Hr. Rfm. Leisler, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Rittergutsbes. Schneider u. Hr. Hütteninsp. Krausack, v. Königshütte, Hr. Optikus Kriegermann, v. Magdeburg, Hr. Maschdr. Ullmann u. Knechtel, v. Steinschönau, und Hr. Zimmermstr. Böne, v. Wittenberg, unbestimmt. Hr. Hölzgr. Kleinholz, von Magdeburg, in Stadt Rom. Hr. Commis Horn, v. Kamnig, Hr. Oberlieut. v. Witteke, von Mittel-

Frohna, Hr. Gutbes. Bennwitz, v. Köderau, Hr. Fabr. Grofmann, v. Dranienbaum, Hr. Rittergutsbes. v. Briesen, v. Kobershayn, und Hr. Rfm. Durk, v. Burzen, unbestimmt. Dem. Zimmermann, von Dresden, bei Rfm. Wunderlich. Hr. Rittergutsbes. D. Baumann, v. Trebsen, bei D. Foumann.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 9 Uhr. Herr D. Schnachenberg, v. Cassel, Fr. Gräfin von der Schulenburg, nebst Familie, v. Burgscheidungen, Fr. Gräfinnen von Arnim und v. Sellsdorf, von Merseburg, im Hotel de Paviere.

Hospitalthor. Die Nürnbergger Post 18 Uhr. Dem. Pottersmann, v. Pausgk, bei Frau v. Giesedel. Auf der Annaberger Post 18 Uhr: Hr. Kaufm. Fischer, von Dresden, in St. Hamburg. Die Grimma'sche Journaliere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Die Eilenburger Dilligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Post 12 Uhr: Hr. Lieut. von Espinot, v. Delitzsch, u. Hr. Modelleur Alberti, v. Berlin, unbest. Hr. Rfm. Kohl, v. Bremen, im Hotel de Bay, Hr. Commis Ströbel, v. hier, v. Berlin zurück, u. Hr. Rfm. Falk, v. Berlin, in Nr. 453.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Post um 1 Uhr: Hr. Rfm. Thime, von Woskau, unbestimmt.

Zeitzer Thor. Auf der Serrac Journaliere um 1 Uhr: Herr Deton. Müller, von Pegan, unbest., und Hr. Hölzgr. Künzel, von Heilbrunn, in St. Hamburg.

Hospitalthor. Hr. Rfm. Kramer, von Moosdorf, im Hotel de Baviere. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Rfm. Heitsch, v. Altenburg, Hr. Gutbes. Nordmann, v. Treben, Hr. Uhrm. Thomastus, v. Dresden, u. Hr. Rfm. Knapp, von Altenburg, unbest., Hr. Oberstallmstr. v. Seebach u. Dem. Werner, v. Altenburg, im H. de Russie und bei D. Grofmann.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Amtm. Schilde, v. Scheinitz, Hr. Buchhalter Schuf, v. Berlin, Dem. Otto, v. Raumburg, u. Hr. Kaufm. Wolf, v. Treuen, unbestimmt.

Zeitzer Thor. Hr. Köpfler. Ebel, v. Rothenhaus, im St. Kaffe.

Druck und Verlag von C. Volz.

Hierzu eine literarische Beilage von Gebhardt & Reiland.